

Pakt für Ausbildung hat sich bewährt

IHK mit Lehrstellenoffensive erfolgreich

Trotz ungünstiger wirtschaftlicher Bedingungen erhielten im vergangenen Jahr alle ausbildungswilligen und –fähigen Jugendlichen im mittleren Ruhrgebiet ein Stellenangebot. IHK-Präsident Gerd **Pieper** ist zuversichtlich, dass dies auch im laufenden Jahr gelingen wird. „Die Unternehmen sind sich ihrer gesellschaftspolitischen Verantwortung bewusst und werden wieder alles tun, um Jugendlichen den Start ins Berufsleben zu erleichtern“, so Pieper bei der Jahrespressekonzferenz der IHK Mittleres Ruhrgebiet.

39/2005

12. Mai 2005

Die erfolgreichen Vermittlungsbemühungen führt Pieper nicht zuletzt auf den nationalen Ausbildungspakt zurück. Daran zeigt sich, dass freiwillige Lösungen wirkungsvoller sind als Zwangsmaßnahmen wie die Einführung einer Ausbildungsplatzabgabe. Die im Ausbildungspakt verankerten Verpflichtungen hat die Wirtschaft weit über Soll erfüllt. Im mittleren Ruhrgebiet wurden fast 250 neue Ausbildungsbetriebe gewonnen; 400 neue Ausbildungsplätze statt der geforderten 250 und über 350 Praktikumsplätze statt der vorgegebenen 200 sprechen eine deutliche Sprache.

Insgesamt wurden bis Ende 2004 von den IHK-zugehörigen Unternehmen im mittleren Ruhrgebiet 2.242 neue Ausbildungsverträge abgeschlossen, das sind 2 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Den gut 600 Jugendlichen, die Ende September 2004 noch unversorgt waren, wurden durch Nachvermittlungsaktionen im Sinne des bewährten Ausbildungskonsenses NRW noch etliche Angebote unterbreitet. „Keiner musste leer ausgehen, bis Ende Februar waren alle Bewerber versorgt“, betonte Pieper auch mit Hinweis auf die neuen Praktikumsangebote im Rahmen einer Einstiegsqualifizierung. Jugendliche mit eingeschränkten Vermittlungschancen erhalten dadurch eine

zusätzliche Perspektive. Sie können bis zu einem Jahr in einem Betrieb arbeiten, einen anerkannten Ausbildungsberuf kennen lernen und im Anschluss an das Praktikum gegebenenfalls in ein Ausbildungsverhältnis einsteigen. Pieper: „Die Einstiegsqualifizierung dient damit als Türöffner für Ausbildung und Beschäftigung.“

Durch Direktmailing-Aktionen, Beteiligung an Ausbildungsmessen, verstärkte Betriebsbesuche der Ausbildungsberater und Einstellung von zwei zusätzlichen Lehrstellenwerbern macht die IHK auch im laufenden Jahr bei der Lehrstellenakquisition mächtig Dampf. Zum 30. April meldete die IHK für ihren Bereich 455 offene Ausbildungsstellen. „Das ist ein guter Anfang, darauf lässt es sich aufbauen; wichtig ist aber auch, dass angebotene Stellen und Bewerber zueinander passen“, so Pieper. Gerade für kleinere Unternehmen ist die Auswahl von geeigneten Bewerbern oft ein schwieriges und zeitaufwändiges Unterfangen. Hier setzt ein erstmals 2004 erprobter Service der IHK an: Das Ausbildungsmatching, die passgenaue Vermittlung von Auszubildenden in einen Betrieb. Im vergangenen Jahr wurden in 83 Fällen betriebliches Anforderungsprofil und persönliches Qualifikationsniveau in Einklang gebracht. Im laufenden Jahr sind bis Ende April bereits 44 Vertragsabschlüsse „gematcht“ worden.

Unabhängig von diesem kostenlosen IHK-Service für kleinere Betriebe wird die Vermittlung von Jugendlichen in das Berufsleben häufig durch mangelnde Kenntnisse über wirtschaftliche Zusammenhänge und Anforderungen der aktuellen Arbeits- und Berufswelt beeinträchtigt. Hier müssen vor allem in den Schulen bessere Grundlagen geschaffen werden. Das von der IHK gemeinsam mit der Bezirksregierung Arnsberg und der Stadt Bochum Anfang 2001 gegründete Kooperationsnetzwerk Schule/Wirtschaft trägt den An-

forderungen Rechnung. 20 Lernpartnerschaften zwischen Schulen und Betrieben gewährleiten mehr Praxisorientierung im Unterricht.

Neben einem soliden Allgemeinwissen und Fachwissen sowie Mobilität und Flexibilität erwarten die Unternehmen auch soziale Kompetenzen wie Zuverlässigkeit. In diesem Zusammenhang kritisiert die IHK zunehmend eine mangelnde Vertragstreue bei den Jugendlichen. Allein im ersten Quartal 2005 haben über 50 Jugendliche noch vor Ausbildungsbeginn ihren Ausbildungsvertrag einseitig gekündigt. „Das führt bei den Unternehmen zu verständlichem Frust und macht den IHK-Ausbildungsberatern ihre Arbeit sicherlich nicht leichter“, so Pieper.

**Geschäftsbericht 2004
sowie Pressenotizen
und Bildmaterial im
Internet:**

www.bochum.ihk.de

3.493 Zeichen